

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 34 (1936)

Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Körper warm zu finden, und weil die Haut der Leiche immer ein wenig feucht erscheint, kommt uns die Leiche besonders kühl vor. Eine mit Pelz bedeckte Tierleiche erscheint uns nicht kalt, wie eine menschliche.

Dann treten Zerebrationen auf, die teils auch den Inhalt der Därme betreffen; es bildet sich im Uebermaß Gas und da diese Gase nicht abgehen können, weil die Darmbewegungen fehlen, so dehnen sie die Darmschlingen und damit den Bauch so stark aus, daß er nach einiger Zeit platzt. Dabei verändern sich auch die übrigen Gewebe je nach den äußeren Umständen; bei Wasserleichen schält sich die Oberhaut ab; in trockener Umgebung trocknet sie ein und wird braun.

Je nach der Art der Todesursache werden sich natürlich die Veränderungen in verschiedener Weise einstellen, wie eben bemerkt. Wenn der Tod als der natürliche Altersstod eintritt bei sehr alten Leuten, ist meist der Körper schon so abgemagert und geschrumpft, daß die Veränderungen nur geringe Ausmaße annehmen. Anders wieder, wenn der Tod infolge einer Allgemeininfektion, z. B. Wochenbettfieber eingetreten ist, dann kommt es meist rasch zu stärkeren Fäulniserscheinungen. Bei Tod infolge Unfall, besonders, wo viel Blut verloren ging, wird die Fäulnis später eintreten. Oft, bei langem Krankenlager, kommt es schon im Leben zu teilweisen Zersetzungen, zu Brand z. B. durch Aufsteigen im Kreuz, oder infolge von Schlagaderverstopfungen an den Beinen. Der Brand verbreitet meist schon im Leben einen fürchterlichen Fäulnisgeruch.

Alle diese Veränderungen rufen bei einer Leiche den sogenannten Leichengeruch hervor, der mehr oder weniger durchdringend sein kann. Wenn er sich vor der Beerdigung mit Blumen duft mischt, oft mit Duft schon halb verwehelter Blumen, so entsteht daraus eine Mischung, die oft für lange einem Menschen, der sie gerochen hat, den Blumen duft verleiden kann.

Bald nach dem Tode treten an der Leiche die Leichenflecke auf. Diese befinden sich als leicht violettblaue Stellen besonders an den abhängigen Partien, Rücken, Gesicht, Hinterfläche der Glieder; sie entstehen durch Abfluß des Blutes nach diesen Stellen. Teilweise tritt auch Flüssigkeit durch die undicht gewordenen Blutgefäßwände und man findet in den Körperhöhlen fast immer etwas Flüssigkeit. Das Blut selber gerinnt in den großen Schlagadern, wofür sich Gerinself und sog. Spedhaut finden. Wenn allerdings der Tod durch Erstickung eingetreten ist, so findet man bei der Leichenöffnung das Blut flüssig und besonders dunkel. An der Luft kann es durch Sauerstoffaufnahme zum Teil wieder hellrot werden.

Die Leichenöffnung gibt uns durch die dabei vom Normalen abweichenden Befunde Aufschluß über die Ursachen, die den Tod herbeigeführt haben. Besonders wichtig ist die gerichtliche Leichenöffnung, die schon sehr häufig Verbrechen aufgedeckt hat. Aber auch die nicht gerichtliche Autopsie ist wichtig; es können oft Krankheiten gefunden werden, die die Ueberlebenden auf vererbte Leiden hinweisen, denen durch eine entsprechende Lebensweise gesteuert werden kann. Auch bei Todesfällen, die nach Geburten oder Operationen eintreten, ist die Leichenöffnung sehr wichtig; wenn man dabei Todesursachen findet, die in der Konstitution des Gestorbenen oder in unabwendbaren Verhältnissen lagen, kann mancher falsche Verdacht, der Arzt oder die Hebamme habe etwas falsch gemacht oder veräußert, abgewendet werden.

Aus Gesundheitsrücksichten kann Zrl. Wenger vorläufig das Amt der Redaktorin noch nicht übernehmen. Die Sektionsberichte sind bis auf Weiteres an die Unterzeichnete zu senden.

Frieda Zaugg
Ostermündigen-Bern

Büchertisch.

Prof. Dr. Leopold Moll: **Säugling und Kleinkind.** Ein Werkbuch für Mütter. 6. Auflage, bearbeitet von Prof. Dr. August Reuß in Wien. Wien und Leipzig, Franz Deuticke 1936. Preis M. 1.60; S. 2.59.

Das Werklein des verstorbenen Prof. Moll liegt hier in einer neuen, von Prof. Reuß bearbeiteten Auflage vor. Es ist im Sinne seines verdienten Verfassers mit wenigen, besonders die Ernährung betreffenden Abänderungen daselbe geblieben. 36 Abbildungen im Text erläutern die einzelnen Kapitel. Zuerst wird der Säugling behandelt; dann das Kleinkind (Entwicklung, Ernährung, Pflege). Das folgende Kapitel beschließt die wichtigsten Infektionskrankheiten mit Schutzpockenimpfung und Tuberkulose; dann folgt einiges zur Erziehung des Kleinkindes, wobei der Kindergarten und die Kleinkinderfürsorge ihre verdiente Beachtung finden.

Das Büchlein ist ein geschätzter Ratgeber für die junge unerfahrene Mutter und kann warm empfohlen werden.

Die Ernährung des Kindes nach neuzeitlichen Grundsätzen. Von Prof. Dr. F. Trumpp. Geh. Mk. 1.80, Leinw. Mk. 2.80. F. F. Lehmanns Verlag, München.

Das Büchlein des angesehenen Münchner Kinderarztes erschien soeben in 2. verbesserter Auflage. In durchaus gemeinverständlicher Weise entwickelt der Verfasser seine nirgends einseitigen Grundsätze und zieht die Nutzenwendungen daraus, für jeden der gesund bleiben will, besonders natürlich für die heranwachsende Generation. Der Inhalt ist in drei Kapitel eingeteilt:

1. Notwendigkeit und Nutzen einer Ernährungsreform,
2. Einfluß der Nahrung auf die Konstitution (Ernährung der Frucht),
3. Ernährung des Säuglings, Kleinkindes und Schulkindes.

Im ersten Kapitel zeigt der Verfasser die Umwälzungen die die wissenschaftliche Forschung auf dem Gebiete der Ernährung herbeigeführt hat. Trumpp gibt eine Kritik der Eiweiß- und Kalorienlehre; er zeigt, daß eine kalorisch ausreichende Ernährung gesundheitlich sogar Schaden stiften kann, wenn sie nicht genügend vitaminhaltig ist. Im zweiten Kapitel beschäftigt er sich mit der Ernährung der Schwangeren und weist nachdrücklich darauf hin, daß unsachgemäße Ernährung der Mutter auch die Frucht schädigt; es können sich daraus sogar konstitutionelle Schädigungen für das Kind entwickeln. Die Fürsorge für das Kind beginnt also bereits mit der sachgemäßen Ernährung der Mutter. Im letzten Kapitel gibt der Verfasser einen Ueberblick über die zweckmäßige Ausgestaltung der Ernährung des Kindes vom Säuglings- bis zum Schulalter. Das Buch ist für werdende und stillende Mütter überaus wertvoll; ebenso wichtig ist es aber auch für Schwestern und Pflegerinnen, wo es auch vielfach bereits gut eingeführt ist.

Die deutsche Mutter und ihr erstes Kind. Von Dr. med. Johanna Haarer. (21.—30. Tausend). Mit 53 Abbildungen. In Steindruck Mk. 2.80, Leinw. Mk. 3.80. F. F. Lehmanns Verlag, München.

Wer je ein Kind erwartet, zur Welt gebracht und aufgezogen hat, weiß selbst, wie unerfahren und unsicher die junge Frau all dem Neuen gegenübersteht, das ihr in dieser Zeit begegnet. Der Rat der Großmütter und Tanten und deren lang zurückliegende Erfahrung steht nicht hoch im Kurs. Viele der kleinen Anleitungen und Leitfäden über Säuglingspflege aber lassen gar bald den Ratuchenden im Stich und so müssen viele Mütter aus ihren eigenen, oft recht schmerzhaft und teuer erkauften Erfah-

rungen lernen. Das Buch der Münchner Ärztin, Dr. med. Johanna Haarer, „Die deutsche Mutter und ihr erstes Kind“, von dem kürzlich das 21.—30. Tausend erschien, hilft dem gründlich ab. So stellt sie in frischem, lebendigem Bauderton all das dar, was die junge Frau wissen muß, die ein Kind erwartet und aufziehen soll. Die Verfasserin setzt voraus, daß die Mutter ohne wesentliche Hilfe ihren Haushalt besorgt, daß sie z. B. die Säuglingsausstattung selbst näht und strickt, daß sie sich ihre Umstandskleidung selbst anfertigt und daß sie auch für die Wartung und Pflege ihres Kindes keine Hilfe hat. So werden nie allgemeine Vorschriften gegeben, sondern immer gesagt, was man zu tun hat und wie man es zu machen hat, also etwa genaue Strick- und Häkelvorschriften, Kochrezepte, Kostvorschriften, Erziehungsanleitungen. Zahlreiche, sehr anschauliche Bilder erfreuen jedes Mutterherz und erleichtern das Verständnis. An ärztlicher Aufklärung und Beratung enthält es das für den Nichtarzt Notwendige in einfacher, allgemein verständlicher Sprache. Vermieden wurde absichtlich jene Form „medizinischer Aufklärung“, die beim Leser Halbwissen und Mißverständnisse erzeugt und oft mehr schadet als nützt.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Auf unsere nächste Delegierten- und Generalversammlung, welche in Winterthur stattfinden wird, teilen wir unsern Mitgliedern mit, daß alle Anträge bis 1. April in unsern Besitze sein müssen. Mitglieder und Sektionsvorstände wollen bitte davon Notiz nehmen.

Dann können wir unsern Mitgliedern mitteilen, daß Frau Seiler, Mägenwil (Aargau), das vierzigjährige Berufsjubiläum feieren konnte. Der Jubilarin unsere herzlichsten Glückwünsche und weiterhin alles Gute.

Neue Mitglieder sind uns immer herzlich willkommen.

Mit kollegialen Grüßen

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Aktuarin:
M. Marti, Frau Günther,
Wohlen (Aarg.), Tel. 68. Windisch (Aarg.), Tel. 312.

Krankenkasse.

Krankgemeldete Mitglieder:

Frau Elise Ruhn, Laufenburg (Aargau)
Frau Ida Ruff, Töbel (Wallis)
Frau Zürcher, Schönbühl bei Zollikofen (Bern)
Frau Furrer-Steuert, Leizigen (Bern)
Frau Husschmid, Haldenstein (Solothurn)
Frau Schneeberger, Wirsbellen (Baselland)
Mme. Baebler, Villars le Terroir (Vaud)
Frau Rosette Kurz, Worb (Bern)
Frau Schädli, Uertheim (Aargau)
Mme. Jeanne Roch, Vernier (Genève)
Frau Scheller, Zuzgen (Baselland)
Zrl. Bertha Gygax, Seeburg (Bern)
Frau Baumgartner, Krieffern (St. Gallen)
Frau Züst, Wolfshalden (Appenzell)
Frau Schäfer, Frauenfeld (Thurgau)
Mme. Koffier-Monnet, Yverdon (Vaud)
Frau A. Studer, Kestenholz (Solothurn)
Frau Honauer, Luzern
Frau Büttiker, Kirchberg (Bern)
Frau Wirth-Seiler, Merisbäulen (Schaffh.)
Mme. Ida Balloton, Lausanne
Frau Langhard, Ramsen (Schaffhausen)
Frau Lombardi, Bern
Frau Kitzling, Wolfwil (Solothurn)
Frau Büeler, Hellbühl (Luzern)
Mme. A. Treymond-Dutoit, Les Diablerets (Vaud)

Frl. Marie Schneider, Langnau (Bern)
 Frl. Emma Zimmermann, Au (St. Gallen)
 Frau Anna Dick-Gerber, Neuenegg (Bern)
 Frau Weber-Marthaler, Wangen (Zürich)
 Frau Berta Kägi, Zürich
 Mme. Jacques-Bovay, Lausanne
 Frl. Clara Bigler, Bielbringen (Bern)
 Frau Hagenbüchli, Ralthausen (Thurgau)
 Mlle. Elise Bodoz, St-Saphorin (Vaud)
 Frl. Christine Conrad, Sels-Donleschg (Grbd.)
 Sig. Maria Calanca, Claro (Tessin)
 Frau L. Williger, Gstaad (Bern)

Angemeldete Wöchnerin:

Frau Roth-Bönzli, Rottenschwil (Aargau)

Die Krankenkassenkommission in Winterthur:

Frau Akeret, Präsidentin.

Frau Tanner, Kassierin.

Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Todesanzeige.

Wir machen unsern Mitgliebern die Anzeige vom Hinschiede unserer Kollegin

Frau Verena Müller,
 Unterkultin.

Sie starb am 4. Februar im hohen Alter von 88 Jahren.

Wir bitten Sie, der lieben Entschlafenen ein ehrendes Andenken bewahren zu wollen.

Die Krankenkassenkommission.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Die sehr gut besuchte Generalversammlung nahm unter dem Vorsitz von der Präsidentin, Frau Widmer, einen erfreulichen Verlauf. Die reichhaltigen Traktanden wurden rasch und reibungslos abgewickelt.

Der Vorstand wurde für weitere drei Jahre wie folgt bestellt: Frau Widmer, Präsidentin, Frau Fehle, Aktuarin, Frau Weber, Kassierin, Frau Seeberger, Beisitzerin. Für die nicht anwesende Vizepräsidentin Frau Berner wurde Frl. Rauber vorgeschlagen und gewählt.

Die neuen Statuten wurden nach dem von der Präsidentin verlesenen Voranschlag genehmigt und werden bald im Druck erscheinen.

Herr Dr. Hüfny hielt uns einen sehr interessanten Vortrag über die „Periode der Frau“, ihr Entstehen und die innern Zusammenhänge. Dem sehr verehrten Herrn Referenten verdanken wir auch an dieser Stelle seine Mühe. Diesen belehrenden und immer Neues bietenden Vorträgen ist wohl auch der zahlreiche Besuch zuzuschreiben.

Als Ort der nächsten Versammlung ist Brugg gewählt.

Der Abendimbiss wurde mit Deklamationen zweier Kleinkinderschüler gewürzt.

Die Aktuarin:

Frau Fehle-Widmer.

Sektion Baselstadt. Unsere Generalversammlung war gut besucht. Der Jahresbericht wurde verlesen. Frau Stritt und Frau Albiez haben als Revisorinnen das Kassensbuch geprüft und alles in bester Ordnung gefunden. Der Vorstand blieb wie bisher. Am 26. Februar haben wir eine Sitzung im Frauenspital, nachher geht's zu einem gemütlichen Hoch bei einem Kaffee; also auf Wiedersehen am 26. Februar nachmittags 4 Uhr.

Für den Vorstand:

Frau Albiez.

Sektion Bern. Allen Mitgliebern teilen wir mit, daß die Hauptversammlung am 26. Februar stattfindet. Herr Prof. Dr. Guggisberg wird uns punkt 2 Uhr ein Referat halten. Der Vorstand erwartet eine zahlreiche Beteiligung.

Mit kollegialem Gruß

Der Vorstand.

Sektion Glarus. Unsere geschätzte Präsidentin, Frau Jakob, eröffnete die Hauptversammlung mit einem herzlichen Willkommen. Unsere Kolleginnen waren sehr zahlreich erschienen, was die Präsidentin sehr freute und aufs Beste dankte. Es war ein ärztlicher Vortrag von Herr Dr. Gallati, Näfels, zugefagt.

Frau Jakob verlas ihren sehr flott verfaßten Jahresbericht, und lies alle Geschehnisse des verflossenen Jahres vorbei ziehen.

Protokoll und Kassenbericht wurden genehmigt und bestens dankt. Das Programm für das bereits begonnene Vereinsjahr galt in erster Linie der Generalversammlung in Winterthur. Als Delegierte wurde gewählt die Präsidentin Frau Jakob. Wir hoffen, es werden sich recht viele Kolleginnen daran beteiligen.

Der Vorstand wurde für das laufende Jahr bestätigt.

Punkt 3 Uhr waren die Traktanden erledigt, und Herr Dr. Gallati beehrte uns mit seinem Besuche. Mit dem Thema „Die Frau im Wochenbett und wie sich die Hebamme dabei zu verhalten hat“, hielt uns Herr Dr. Gallati einen lehrreichen und schönen Vortrag. Wir verdanken seine Ausführungen herzlich. Wir hoffen gerne, Herr Dr. werde uns ein andermal wieder mit einem Vortrage beehren.

Nun gab es noch Gedankenaustrausch, denn jede Hebamme hat gewiß viel schönes, aber auch trauriges zu erzählen.

Die Zeit ging nur allzu rasch vorbei, und wir trennten uns auf ein frohes Wiedersehen im schönen Monat Mai in Näfels.

Herzliche Grüße an alle meine Bekannten von 1920. Die Aktuarin: Frau Häuser.

Sektion Graubünden. Die Versammlung vom 12. Dezember 1935 in Chur war zu unserer aller Freude recht gut besucht. Herr Dr. Müller hielt einen Vortrag über: „Blutungen in der Nachgeburtperiode“, für uns Berghebammen eines der wichtigsten und schwersten Kapitel, da es oft stundenlang dauert, bis ein Arzt zur Stelle ist; besonders im Winter. Anschließend veranschaulichte uns Herr Dr. praktisch, wie die Nachgeburt durch Turgesierung auf ihre Vollständigkeit geprüft werden kann. Am Schluß erklärte Herr Dr. uns noch das Wichtigste über Augenprophylaxe. Wir dankten Herrn Dr. Müller diesen lehrreichen Vortrag aufs herzlichste, hoffen und wünschen, daß Herr Dr. auch fernerhin unserer Sektion sein Wohlwollen schenke. Für den zweiten gemütlichen Teil ließ uns die Firma Frank Söhne Basel durch eine ihrer Werbedamen in freundlicher Weise einen schmackhaften Malz-Kaffee servieren. Der Firma vielen Dank. Sicher werden alle bestrebt sein, den Malz-Kaffee bei ihren Frauen zu empfehlen. Zum Kaffee spendete uns Oberkassier Anna in gütiger, lieber Weise feinen Apfelsuchen und Gugelhupf. Während wir es uns herrlich schmecken ließen, überraschten uns die Hebammenchülerinnen mit zwei wohl gelungenen Aufführungen, die bei allen Heiterkeit hervorriefen. Auch den Glückwunsch wollen wir nicht vergessen. Allen, die zu dessen Gelingen beigetragen, sei herzlich gedankt. Das Ergebnis hat unserer stark schwindbüchtigen Hebammen-Kasse sehr gut getan. Zu unserer Freude hatten wir drei Jubilarinnen in unserer Mitte:

Frau Derungs, Schnaus bei Planz,

Frau Marugg, Klosters,

Frau Gasser, Galdenstein.

Als Andenken wurde ihnen ein silberner Löffel überreicht. Mögen sie alle drei noch recht lange sich ihrer Gesundheit und Rüstigkeit freuen und ihrem schönen Berufe obliegen dürfen. Die Firma Fischer & Co., Kindermehlsfabrik in Bern, ließ jeder Hebamme eine Originalbüchse ihres vorzüglichen Kindermehls Friscofin verabreichen. Herzlichen Dank der Firma. Sicher

ging jede Hebamme mit dem Bewußtsein nach Hause, um viel Wissenswertes reicher geworden zu sein.

An der Versammlung wurde ein Halsstuch liegen gelassen, Farbe gelb-blau.

Für den Vorstand:

Die Aktuarin.

Sektion Luzern. Unsere nächste Versammlung findet am Donnerstag den 27. Februar, nachmittags punkt 2 Uhr im Hotel „Konfordia“ in Luzern statt. Wir werden die Ehre haben, Frau Akeret, die Präsidentin der Krankenkasse, in unserer Mitte zu haben. Frau Akeret hat uns einige wichtige Aufschlüsse zu erteilen und wir bitten die Mitglie, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Nach den Vereinsangelegenheiten wird uns Herr Dr. Berner Bucher in lebenswürdiger Weise einen sehr interessanten Vortrag über „Blutungen“ halten.

Wir laden somit nochmals aufs freundlichste ein, die Versammlung, die sehr viel verspricht, zu besuchen und begrüßen Sie kollegial

Der Vorstand.

Sektion Ob- und Nidwalden. Den werten Mitgliebern machen wir bekannt, daß unsere Hauptversammlung am 20. Februar nachmittags 1 Uhr im „Röthli“ Kerns stattfindet.

Also der schmutzige Donnerstag soll uns dies Jahr etwas bieten, alle sollen nur heitere Miene mitbringen und den Alltag ein wenig vergessen. Godwin, Herr Pfarrhelfer von Kerns wird uns auch eine interessante Filmborführung machen. Wir hoffen zuversichtlich, daß recht viele Kolleginnen erscheinen werden, um damit schon zu Anfang des Jahres ein reges Interesse zu bekunden. Der Vorstand.

Sektion Rheintal. Es erfolgt hiermit die Einladung zum Besuche der Hauptversammlung unserer Sektion. Dieselbe findet den 24. Feb. nachmittags 1½ Uhr im Gasthaus „zur Habsburg“ in Widman statt. Hoffen wir, daß dieselbe recht gut besucht werde. Traktanden die üblichen. Die Kolleginnen daselbst werden sich Mühe geben, einen ärztlichen Vortrag vermitteln zu können. Also bitte, das Datum sich merken und sich aufmachen, rechtzeitig zu erscheinen, damit diejenigen, die die Bahn benutzen müssen, nicht lange zu warten brauchen. Möge uns ein schöner Wintertag beschieden sein. Von Heerbrugg weg ergibt es einen vierstündigen Spaziergang zur Habsburg.

Nochmals freundliche Aufmunterung an Alle von Rah und Fern

Die Aktuarin: M. Kuesch.

Sektion Solothurn. Die Generalversammlung wurde in Anbetracht der verschiedenen Gäste, die wir für den zweiten Teil zu erwarten hatten, punkt 2½ Uhr durch unsere Präsidentin Frau Gigon eröffnet. Jahresbericht, Kasse und Protokoll wurden verlesen und von der Versammlung einstimmig gutgeheißen. Die Revisorinnen walteten ihres Amtes und dankten der Kassierin ihre gutgeführten Bücher.

Der Vorstand wurde wieder für ein Jahr gewählt. Anschließend verlas die Präsidentin einen flott abgefaßten Bericht zum 40jährigen Jubiläum der Sektion Solothurn. Wir bekamen einen klaren Ueberblick, was seit 40 Jahren von den jeweiligen Vorstandsmitgliedern geleistet wurde. Man konnte darob fast stolz werden, zu einer solch tapfern Schar von Frauen zu gehören, die keine Mühe und keine Arbeit scheuten für das Wohl, und zur Förderung des Hebammenstandes zu kämpfen. Wir können wirklich dankbar rückwärts und wollen auch müde vorwärts schauen. Unsere Nachfolger sollen von uns einmal das gleiche sagen können.

Im zweiten Teil wurde uns von einer Vertreterin der Firma Magg, Rempthal, ein prächtiger Film gezeigt über Entstehung und Verarbeitung ihrer Produkte, was wir Frl.

Seiler sowie der Firma auch an dieser Stelle herzlich verdanken. Wir wollen hoffen, daß ihre Bemühungen von klingendem Erfolg seien, sowie auch das von den andern Vertretern Gebotene. Leider haben es die Hebammen immer eilig, weil besonders die Auswärtigen frühzeitig aufbrechen müssen, um ihre Züge zu erreichen, und so ein Nachmittag ist kurz, fast kamen wir um das gemütliche Plauderstündchen.

Zwei Kolleginnen konnten noch in den Verein aufgenommen werden: Frl. Straub in Olten, und Frau Künli, Himmelfried; seien sie uns herzlich willkommen.

Um 6 Uhr konnte unsere Vorsitzende die gutbesuchte Versammlung schließen.

Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. Die Hauptversammlung am 30. Januar war zu unserer großen Freude sehr gut besucht. Wir wollen das als ein gutes Omen für das begonnene Jahr nehmen. Es wurden also der Reihe nach die üblichen Traktanden erledigt ohne Zwischenfälle. Unserer Präsidentin möchten wir ihren gut abgefaßten Jahresbericht, und der Kassierin die saubere Rechnung auch hier kurz verdanken. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt, wie auch die langjährige Krankenbesucherin Frau Möhrli.

Unsere nächste Versammlung findet am 19. März, also direkt nach Erscheinen der Zeitung statt. Wir hoffen für diesen Nachmittag die Präsidentinnen des Wöchnerinnenvereins in unserer Mitte begrüßen zu können und einmal über das Thema Wöchnerinnenhilfe von ihnen zu hören. Alle Kolleginnen sollten sich dafür interessieren.

Nach dem geschäftlichen Teil der Hauptversammlung saßen die meisten von uns noch lange plaudernd zusammen, in guter Stimmung trennten wir uns.

Für den Vorstand:

Schwester Földi Trapp.

* * *

Am 14. Februar feierte in körperlicher und geistiger Gesundheit Frl. S. Hüttenmoser ihren 80. Geburtstag. Wir wünschen der Jubilarin weiterhin einen frohen Lebensabend und entbieten ihr unsere herzlichsten Glückwünsche.

Die Sektion St. Gallen.

Sektion Schaffhausen. Unsern Mitgliedern zur Kenntnis, daß die Generalversammlung Dienstag, den 25. Februar, nachmittags 2 Uhr bei unserer Kollegin Frau Strähle, Restaurant Durach Mühlfeld, Schaffhausen stattfindet. 50 Rp. Buße. Zahlreiches Erscheinen erwartet.

Der Vorstand.

Sektion Thurgau. Den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß wir am 27. Februar unsere Hauptversammlung in Weinfelden, nachmittags 1 Uhr im Hotel Bahnhof abhalten. Es stehen die üblichen Traktanden auf der Liste. Die-

jenigen Mitglieder, welche Anspruch auf ein Geschenk haben, sollen sich unverzüglich nach Erhalten der Zeitung schriftlich bei Frau Reber anmelden. Zu spät angemeldete können nicht mehr berücksichtigt werden. Auch diejenigen, die sich schon früher angemeldet haben, müssen es noch einmal tun.

Die Kassierin wird gern bereit sein, den Beitrag für das Jahr 1936 entgegen zu nehmen. Mögen recht viele ihr die Arbeit erleichtern, um die Nachnahmefindung zu ersparen und sich selbst das Porto. Auch ist es zu begrüßen, daß die Geschenke persönlich abgeholt werden. Nur Krankheit oder beruflich Verhinderte werden entschuldigt.

Also wir erwarten recht viele, besonders diejenigen, welche man das ganze Jahr nicht viel zu sehen bekommt.

Mit kollegialen Grüßen:

Der Vorstand.

Sektion Werdenberg-Sargans. Hiermit diene unsern Mitgliedern zur Kenntnis, daß am 25. Februar unsere Jahresversammlung stattfinden wird in Trübbach im Gasthaus „zur Krone“, nachmittags 2½ Uhr. Wir möchten die Mitglieder bitten, möglichst vollzählig zu erscheinen, da uns Herr Dr. Grämniger in freundlicher Weise einen Vortrag zugesagt hat, mit dem Thema „Interessante Geburten“.

Der letzte Vortrag war ebenfalls sehr interessant, nur schade, daß dieser nicht von allen gehört werden konnte. Also bitte diesmal nichts versäumen. Herrn Dr. Hengge sei noch einmal freundlich gedankt.

Für den Vorstand: L. Ruesch.

Sektion Winterthur. Die Hauptversammlung vom 30. Januar war ziemlich gut besucht. Im heimeligen „Mehgerhofsäli“ begrüßte uns die Präsidentin mit lieben Worten und verlas den schön und gut abgefaßten Jahresbericht, den wir herzlich verdanken. Darin wurde auch noch einmal des Hinschiedes unserer drei Kolleginnen im vergangenen Jahre gedacht. Dies waren Frl. Kirchhofer, Frau Bär und Frau Whj. Zu Ehren der Verstorbenen erhob sich die Versammlung von ihren Sitzen.

Es kamen noch die üblichen Traktanden zur Sprache, die sich ohne weiteres abwickelten. Zwei 25er Jubilarinnen, Frau Conter und Frau Göh, erhielten den obligaten silbernen Kaffee-Köfel, welcher jeweilen mit großer Freude angenommen wird. Der gemütliche Teil wurde mit einem schmackhaften Abendessen eingeleitet. Dann kam der Glückssack an die Reihe, der wie immer viel Spaß bereitete, diesmal war der Erlös besonders günstig.

Im Monat Februar findet keine Versammlung statt.

Die Aktuarin: Frau Wullschlegel.

Sektion Zürich. Dienstag den 21. Januar 1936 fand im heimeligen Gesellschaftssaale „zur Kaufleuten“ unsere Generalversammlung statt. Dem Rufe haben 41 Mitglieder Folge

geleistet, und diesen entbot Frau Denzler einen freundlichen Willkommgruß.

Eine reichhaltige Traktandenliste harpte der Erledigung, konnte aber Dank der umsichtigen Leitung unserer Präsidentin, Frau Denzler, rasch erledigt werden.

Ebenso wurde den zwei verstorbenen Mitgliedern das übliche Gedenken durch die Anwesenden erwiesen.

Da unter den Vorstandsmitgliedern keine Demissionen vorlagen, waren die Wahlen bald erledigt. Als Krankenbesucherinnen amten für ein weiteres Jahr wieder Frau Nievergelt und Frau Mandel, was wir ihnen bestens verdanken. Als Rechnungsrevisorinnen konnten Frau Boßhard und Fräulein Hänsler bestätigt werden.

Zur großen Freude konnten wir wieder zwei neue Kolleginnen in den Verein aufnehmen: Schwester Luisa Brüttsch Zürich, und Frau Looser Ebmatingen, St. Zürich. Wir heißen sie herzlich willkommen. Zwei Kolleginnen konnte das silberne Kaffee-Köfel überreicht werden.

Wir hatten die Ehre, auch Frau Akeret, Präsidentin der Krankenkasse, zu begrüßen. Es hat uns sehr gefreut, Frau Akeret einige Stunden bei uns zu haben, und wir sind ihr für ihre Erläuterungen sehr verbunden, wir wollen hoffen, daß sie nicht umsonst aufgemuntert hat, der Hebammen-Krankenkasse beizutreten. Auch Frau Dr. Rabinovitch, welche uns von der Firma Dr. Debat Paris Aufklärungen gab über die Produkte: Jnothol, Sedothol, Jno-logine und Optraex (Famel) und uns mit genannten Mustern beschenkte, sind wir noch an dieser Stelle sehr zu Dank verpflichtet.

Um 4½ Uhr konnten wir mit dem Bankett beginnen, welches gut und reichlich serviert wurde, und jedenfalls allen ausgezeichnet mundete. Dann kam der Glückssack an die Reihe, der wieder viel Spaß und Freude bereitete, und bald gänzlich ausverkauft war.

Zum Schluß wurden noch Muster von Gummihöschen „Baby-Ideal“ gezeigt, welche wir gerne überall empfehlen möchten, denn diese sind ärztlich empfohlen, praktisch und hochgeht. Prospekte kann man beziehen direkt beim „Baby-Ideal-Vertrieb“, Adorf (Thurg.). Dann gab es noch einige Stunden gemütlichen Beisammenseins.

Unserer nächste Monatsversammlung wurde festgesetzt auf Dienstag den 25. Februar, 14 Uhr im „Karl dem Großen“ und wir hoffen wieder recht viele Kolleginnen begrüßen zu dürfen.

Es diene noch zur Kenntnis, daß die Kassierin, Frau Kölla, Ende Februar die Nachnahmen für den Jahresbeitrag der Sektion Zürich versenden wird, und bitten wir deshalb um prompte Einlösung.

Die Aktuarin: Frau Bruderer.

Dialon-Puder

hervorragend bewährter Kinderpuder zur Heilung und Verhütung des Wundseins

Neu! DIALON-PASTE bei vorgeschrittenem Wundsein

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

O. Brassart, Pharmaceutica A.-G., Zürich, Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmaceutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

Kleine Tube . Fr. 1.25

Grosse Tube . Fr. 2. —

Das Sportmädels als weibliches Ideal.

Von Dr. R. Behnert.

Es wogt immer noch ein ziemlich lebhafter Meinungsstreit über die Sportseignung der Frau hin und her. Man ist so weit gegangen, jede Beanspruchung der Frau im Turnen oder Sport als Vergewaltigung der Natur abzulehnen. Nur leichte reine Gymnastik sei die der Frau und ihrer Bestimmung gemäße Leibesübung.

Verhehlen wir uns nicht, daß hinter diesen Forderungen ein Frauenideal steckt, das im heutigen Umwertungsprozeß wieder in Aufnahme kommt und für das der Gynäkologe einen wichtigen medizinischen Grund ins Treffen führt: die „Frau mit der weichen Faser“, die für die Mutterschaft am geeignetsten und darum die gegebene Norm für die Erziehung des Mädchens sei.

Schon hier widersprechen ärztliche Fachgenossen: sie bezweifeln, daß die Qualität der Muskulatur und des Bindegewebes durch körperliche Erziehung wesentlich beeinflusst werden könne, und bestreiten, daß eine weiche Muskulatur und schwache Bänder für die Geburt nur Vorteile brächten. Gewiß dauere die erste Geburt bei der Frau mit der straffen Faser in der Regel länger und sei schmerzhafter, aber es kämen auch weniger Wehenschwächen vor, und die Rückbildung nach der Geburt gehe rascher vonstatten. Gängebauch und Krampfadern seien bei der weichen Frau häufiger.

Bekannte Sportmädels, deren späteres Lebensschicksal man verfolgen kann, sind leistungsfähige Mütter geworden. Schließlich ist es nicht zu verachten, wenn eine Mutter mit ihren Kindern leistungsfähig bleibt und als 40jährige mit der 15 jährigen Tochter und dem Sohne noch Schritt halten kann auf der Bergwanderung, im Rudfaß oder Ski, beim Schwimmen und im Paddelboot.

Früher des Frauensportes sind nicht zu bestreiten, aber es sind die Früchte des Sports überhaupt: Refordrucht und die Bewertung der Persönlichkeit mit der Stoppuhr oder dem Zentimetermaß. Allerdings ist der Wettkampf für den Mann eine allgemeine Form seiner Lebensleistung, für die Frau dagegen als Maßstab der Körperbildung ungeeignet. Was jedoch

die Einteilung weiblicher Sportstypen nach der Körperform betrifft, so ist Vorsicht geboten.

Gewiß kann man Frauen mit robusteren Körperformen von den gracileren auch in ihrer Leistung sehr wohl unterscheiden. Aber irrig wäre es, die ersteren, sportlich und turnerisch Geeigneten, für fräulich minderwertig zu halten. Langjährige Erfahrung spricht dagegen. Der weichere, gracilere Frauentyp, dessen körperliche Begabung auf dem Gebiet der Gymnastik liegt, ist viel empfindlicher. Hier finden wir weit häufiger an Brustentwicklung und Fettpolsterverteilung kennliche Infantilismen. Diese Frauen stehen weit mehr unter dem Einfluß ihrer speziellen Körperfunktionen. Ein dritter Mädchentyp entwickelt zu seinem Leiden schon frühzeitig in Fettpolster und Brustform mütterliche Formen. Zu Turnen und Sport wenig geeignet, sind dies doch ausdauernde, kräftige Frauen, die beim Wandern und Schwimmen Vorzügliches leisten.

Die gesunde Frau, ganz gleichgültig welchen Typs, wird in Mutterschaft und Körperübung Gleiches leisten. Wechselnd und individuell verschieden ist die Form, in der sie diese Leistung vollbringt. Unharmonisch sind nur die Extreme.

Es ist auch gar nicht so, daß der Frau der Männersport als etwas Fremdes, Unorganisches aufgezwungen worden wäre. Beim alten Turnen trifft das bis zu einem gewissen Grade zu, indem man dem Mädchen eine Art „verdünnten“ Knabenturnens gestattete. Aber da hat die moderne Gymnastik die Lösung für die Frau gebracht, die ja niemand als unweiblich anzweifelt.

Wie steht es aber mit dem Sport? Es ist ganz natürlich und auch in den physiologischen Verhältnissen wohl begründet, daß das Mädchen bis in den Beginn der Pubertät hinein den gleichen Bewegungsdrang und die gleiche Bewegungsfreude hat wie der Knabe. Nach den Messungen von Reiz bleibt bei Beginn des 15. Lebensjahres die Druckleistung des Mädchens am Dynamometer nur 10 Prozent zurück hinter der des Knaben, während im 25. Lebensjahr die Druckleistung der Frau nur 60 Prozent der Druckleistung des Mannes erreicht. Schon hieraus würde sich ergeben, daß unsere Frage für das Jugendalter anders zu beantworten ist als für das reife Alter.

Will die Frau da weiterhin Leistungssport treiben, so trennen sich ihre Wege von denen des Mannes. Der Kampfsport in der harten Form des Fußballspiels oder des Rugby, des Bogens oder Ringens scheidet aus. Im Lauf bleiben die Leistungen bald erheblich hinter denen der Männer zurück. Dagegen sind die Höchstleistungen im Schwimmen denen der Männer durchaus entsprechend, ja im Dauerschwimmen werden die Leistungen der Männer von denen der Frauen nicht nur in den Spitzenleistungen erreicht und übertroffen, sondern auch in den Durchschnitts-Mannschaftsleistungen überflügelt. Gerade das Beispiel des Laufens und des Schwimmens zeigt, wie kompliziert die Zusammenhänge zwischen Form und Leistung beim Manne und bei der Frau liegen. Man kann bestimmt nicht sagen, daß Schwimmen weniger anstrengend sei als Laufen, und trotzdem findet sich dieser Unterschied in der relativen Leistung.

Das Schwimmen ist mit das beste Beispiel dafür, daß es durchaus unrichtig ist, den Sport der Frau abzulehnen mit der Begründung, ihre Kräfte würden überanstrengt. So bequem darf man sich die Beantwortung der schwierigen Frage nicht machen. Ist doch auch sowohl die Arbeiterfrau wie die Bauersfrau körperlich so stark beansprucht wie der Mann, besonders wenn man ihre Leistung als Mutter hinzurechnet.

A. Suter, Drogerie, am Stalden 27, Solothurn Kräuterhaus, Parfumerie und Sanitätsartikel

Prompter Versand

Vorteilhafte Preise

Telephon 18.23

1908



1860

Blühendes Aussehen,
kräftigen Appetit, erhöhtes Wohlbefinden
schafft Ihnen eine Kur mit

Energon

Kraftnahrung

Energon schöpft seine grosse aufbauende, belebende und verjüngende Kraft aus der Natur, aus besten Nährstoffen, physiologischen Salzen und Extrakten aus alpinen und tropischen Heilpflanzen.

Preis per Büchse Fr. 3.50. Muster durch TRUTOSE A.-G., Zürich 8

TAI-FU

das echte Po-Ho-Oel

Lieferung an Wiederverkäufer zu Engros-Preisen.
Vertriebsstelle: A. Gersbach, Basel 10. Telephon 42.354.

Kolleginnen,

welche sich nach langem Wirken auch einmal etwas Ruhe gönnen möchten, bietet sich günstige Gelegenheit im sonnigen Tessin.

Anfragen befördert unter Nr. 1921 die Expedition dieses Blattes.

Hebammen

finden lohnenden Nebenverdienst an 2—3 Tagen per Woche, als Reisefrau zur Einführung eines Kinder-Präparates. Reisevergütung und Tagesentschädigung.

Gefl. Offerten unter Nr. 1911 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht

wird eine junge, tüchtige

Hebamme

(Bernerin) als Beistand in ein schönes Heim mit Spezereihandlung in einem großen Dorfe des Mittelandes, die Interesse hätte, eine Praxis zu gründen.

Ausführliche Offerten befördert unter Nr. 1922 die Exped. d. Bl.

Die Kindersalbe Gaudard



Etwas Kindersalbe nach einer kalten Abwaschung lässt gerötete Hautstellen über Nacht verschwinden.

Spezialpreis für Hebammen

1816

Mattenhofapotheke
Bern
Dr. K. Seiler
Belpstr. 61

Mutter und Kind.

S. Hug.

Ein heiliges Wünschen und Sehnen nach Gewißheit über so manches Rätsel und Wunder der Natur geht durch so manche heranwachsende Kinderseele. — Vorerst sei die Frage der vorgeburtlichen Erziehung als Einwirkung verstanden, die eine Mutter auf das in ihrem Körper keimende Wesen bewußt oder unbewußt durch ihr Denken ausübt. Liegt es nicht in der Wesenheit der Frau, daß sie in ihrer feinfühligsten, empfindsamsten Seele das zukünftige Glück oder Unglück einer Nation oder Rasse bestimmt. Um etwas Großes schaffen zu können, trifft man alle Vorkehrungen, damit das Werk gelinge. Aber da, wo es sich um das Wichtigste handelt, um die individuelle Aufklärung des Kindes, über seine zukünftige Daseinsaufgabe, überläßt man vielerorts alles dem blinden Zufall. Die Eltern geben der Seele des Kindes einen mehr oder weniger gesunden Körper und die allgemeine feeltische Grundbestimmung für die schlummernden geistigen Energien. Diese Erkenntnis zeigt, daß die Erziehung schon im Kindesalter der betreffenden Mutter zu beginnen hat. Die Veredelung der Menschheit ist die größte und wichtigste Kulturaufgabe, ja sie ist die heiligste Aufgabe auf dieser Erde.

Aus dem Unenlichen kommt eine unsterbliche Seele, die von den dazu ausersehenen Eltern eine Hülle, das heißt, einen Körper erhält für die Zeitdauer dieses irdischen Daseins. Unübersehbare Pflicht aller Eltern ist es, dieser unsterblichen Seele einen gesunden Körper zu geben und ihrer unsichtbaren Umhüllung die nur denkbar besten Empfindungen einzuprägen. Schon während der ersten Lebenszeitdauer hat jede Mutter die Macht, ihr Kind durch ihre Gedanken zu erziehen. Werden

von einer Mutter durch richtige gedankliche Einwirkung alle tief in der Seele schlummernden Energien zu vollbewußtem Leben geweckt und zu herrlicher Entfaltung geführt, so dürfen Eltern ihre freiwillig übernommene Pflicht als erfüllt betrachten. Diese Pflichterfüllung ist die allerheiligste aller Aufgaben und wohl überdenke man sehr lange und genau, ob man diese Pflicht übernehmen kann. Jeder Mann hat die Frau hoch zu achten und sie durch sein eigenes Denken zu beschützen, in der Erfüllung ihrer Aufgabe zu unterstützen.

Alle gedanklichen Einwirkungen, denen eine Mutter ausgesetzt ist, übertragen ihre vorteilhafte und nachteilige Wirkung auf das Kind. Alles, was einen tiefen Eindruck auf das Muttergemüt macht, prägt sich dem Seelenleben des werdenden Kindes ein, entweder in guter oder in nachteiliger Hinsicht. Was die Mutter empfindet und erlebt, erlebt auch das Kind unter ihrem Herzen. Sie kann durch ihr Gedanken- und Vorstellungsleben dem Kinde Eigenschaften und Fähigkeiten einprägen, die sich nach der Geburt und im späteren Leben von selbst entfalten. Ebenso kann sie durch schädliches Verhalten, nachteilige Eigenschaften und durch fehlerhaftes Denken ungute Neigungen beim Kinde erzeugen. Wohl spielen die natürlichen Vererbungsgeetze eine gewisse Rolle, doch die geistige und körperliche Höherentwicklung und Verfeinerung der Menschheit, die fortwährende geistige Erneuerung und Veredelung der Menschenrasse beruht auf gedanklicher Erziehung.

Daher muß sich jede Frau, die Mutter zu werden wünscht, der zu übernehmenden Pflichten voll bewußt werden, damit sie der ihr später anvertrauten kindlichen Seele die denkbar besten Eigenschaften verleihen kann.

Mit guter und edler geistiger Kraft erfüllt, bewältigt eine Mutter ihre herrliche Aufgabe,

deren Erfüllung ein überirdischer Wille von ihr fordert. Geistesbildung ist der Weg zur Freiheit, zur Wahrheit, zum Erkennen. Jedes Sehnen, Wünschen und Verlangen wird auf diesem Wege zu lebendiger Wirklichkeit werden. Im Innern der Seele erwacht die große, wunderbare Stille, die jenem großen Erleben mit Mut und Zuversicht, Freude und Sehnen die geistige Hochebene erschließt. Alle Gedanken der Sorge, der Furcht und der Angst müssen fort, und nur Freude, Glück und Friede dürfen als Schwingungen die Umgebung durchfluten. In dem Vollgefühl dieses Glückes zieht Friede, unendlicher Friede in ihr Bewußtsein, heilige Ruhe erfüllt ihr Sehnen, Denken und Hoffen. Freude, unendliche Freude, stilles Glück und Liebe eint so ihre sehnsüchtige Seele mit der Seele ihres Kindes. Und so verschmilzt die Seele der Mutter förmlich mit der Seele des Kindes und bildet die Grundlage einer harmonischen Einheit, deren Eigenschaften sich im späteren Leben sicherlich auswirken werden zum Glück und Wohlergehen einer Nation, eines Volkes, und in besonderen Fällen zum Wohlergehen der ganzen Menschheit.

Hormone.

Seit wir von Hormonen wissen, lächelt niemand mehr über die orientalischen Ärzte und die Medizinnänner der Wilden, die gegen Krankheiten des Gehirns, des Herzens, der Lunge, der Leber, der Milz die gleichen Organe von gesunden Tieren als Heildiät verwendeten. Steinach, der bekannte Wiener Physiologe, hat vor ein paar Jahren im Tierversuch herausgefunden, daß Hirn und Rückenmark ein Hirnhormon absondern, das im Präparat und in Extrakten von Hirnsubstanz enthalten ist. Spritzt man es andern Tieren ein, so steigern sich die Leistungen beider Teile

Ein gelöstes Problem

ist die Verdünnung der Nahrung in der Flasche. Um die Verdauung zu erleichtern, wurde früher der Milch eine gewisse Menge Wasser zugegeben, was den Nährwert zugleich entsprechend verringerte. Heute aber präsentiert Ihnen

Guigor

die drei Qualitäten der Greyerzer Pulver-Milch:

vollfett

teilweise entrahmt

ganz entrahmt

die, einmal in normalem Verhältnis wieder hergestellt, nur in Bezug auf ihren Fettgehalt verschieden sind, aber alle ihre anderen Tugenden intakt bewahren. Dies ermöglicht Ihnen, die Milch zu wählen, die jedem Organismus, jedem Magen und jedem besonderen Falle genau entspricht.

Guigor

Greyerzer Pulver-Milch

1815

NOBS enthält...
weder Malz noch Kakao, sondern das Wertvollste der wertvollsten Pflanzen: Soja, Erbse, Hafer, Roggen und Gerste. NOBS stellt also die restlose, **absolut reizlose, nicht stopfende** und erhitzen Diät dar. Sie ist sehr reich an Phosphor und Nährsalzen. Verlangen Sie bitte Literatur und Versuchsmengen von Nobs & Co., Münchenbuchsee.

NOBS Diät-Kraftnahrung

Erfolgreich inseriert man
in der „Schweizer Hebamme“

des Zentralnervensystems; Frösche z. B. fliegen doppelt so schnell fliegen, oder, in der Sprache der Wissenschaft ausgedrückt: der Schnappreflex war um 100 Prozent erhöht. Bald konnten zwei Berliner Psychotechniker, Kronfeld und Voigt, bestätigen: ein paar Tropfen Hirnsubstanz verbessern merklich die Ergebnisse psychotechnischer Leistungsprüfung. Diese Erfolge ließen den amerikanischen Professor James Crow nicht ruhen. Auf seine Einspritzungen vergrößerten Papageien ihren Wortschatz auf das Vierfache und erlernten Menagerietierger Tricks, die noch keiner ihrer Artgenossen hervorgebracht hatte. Crow kombinierte nun beim Menschen solche Einspritzungen mit Bestrahlungen und mit Gaben von Präparaten zur Blutverbesserung, und siehe da, Fließarbeiterinnen steigerten am laufenden Band ihre Leistungen nach und nach um 30 Prozent; angeborener Schwachsinn, auch ein Fall von moral insanity (Fehlen des sittlichen Urteilsvermögens) wurden erfolgreicher Behandlung zugänglich. Freilich handelt es sich bei Mensch und Tier nur um eine Temporesteigerung, um die Hebung der Anstelligkeit und „Frigidität“, aber darauf kommt es ja heute an. Auch sind die Erfolge nicht anhaltend; wann etwa die Einspritzung zu versagen beginnt und ob dann gar ihre Wirkung ins Gegenteil umschlägt, darüber weiß man noch nichts Gewisses. Es scheinen auch nur solche darauf Lustig zu haben, die zur psychiatrischen Gruppe der „höheren Imbezillität“ gehören.

Vermischtes.

Nägellauen. Bei abnorm gearteten Kindern werden oft gewisse Triebhandlungen vorgenommen, die bei gesunden Kindern nicht angetroffen werden. Die Ausübung einer Triebhandlung ist für die Kinder mit einer großen

Luftempfindung verbunden. Zu derartigen Erscheinungen gehören Finger- und Daumenlutschen, sowie das Fingernägellauen. Bei der unehöflichen Erscheinung des Nägellauens werden die freien Enden der Nägel abgenagt. Sehr oft werden auch große Teile des Nagelbettes zerstört und vielfach bleibt vom Nagel und Nagelbett nur ein kurzer Rest übrig. In sehr schweren Fällen werden sogar die Knöchel der Finger bearbeitet. Abgesehen von dem unästhetischen Aussehen des Fingertauens machen die Finger selbst einen unehöflichen Eindruck. Ferner kann gelegentlich einmal auch eine Entzündung am Finger auftreten durch ständige mechanische Bearbeitung.

Ästhetische, hygienische wie auch erzieherische Gründe verlangen, den Kindern das Nägellauen als den Ausdruck eines starken Bewegungsdranges abzugewöhnen. Da es sich um eine Gewohnheitsbewegung auf nervöser Basis handelt, so muß der gesamte Organismus umgestimmt werden. Stets muß das Kind unter guter Aufsicht sein. Ist das Kind im Begriff, seine Lieblingsbeschäftigung wieder aufzunehmen, so muß es sofort davon wieder abgelenkt werden durch Anrufen, durch Spiel oder durch den Auftrag einer besonderen Betätigung. Das Kind muß von seiner Umgebung stets mit Liebe behandelt werden und darf niemals wegen Nägellauens bestraft werden. Bei größeren Kindern ist es oft zweckmäßig, die Eitelkeit zu benützen, um das Kind von dieser unehöflichen Sitte zu befreien. Man schenkt daher dem Kinde einen kleinen Manikürekasten und lehrt es den richtigen Gebrauch der einzelnen Instrumente. Ferner soll man immer wieder betonen, wie gut gepflegte Nägel eine Zierde jeder Hand darstellen. Eine gute gepflegte Hand des Erziehers dürfte dann den richtigen Eindruck nicht verfehlen, wenn das Kind auf den Unterschied aufmerksam ge-

macht wird, wobei natürlich die Verunstaltung der Hand durch das Abkauen der Fingernägel entsprechend hervorgehoben werden muß. Durch einen fleißigen Gebrauch des Manikürekaftens durch das Kind wird auch seinem Bewegungsdrang Rechnung getragen.

Durch ständige Uebernachung der Handpflege gelingt es schließlich, dem Kinde diese eigenartige Triebhandlung abzugewöhnen.

Zahllose Menschen

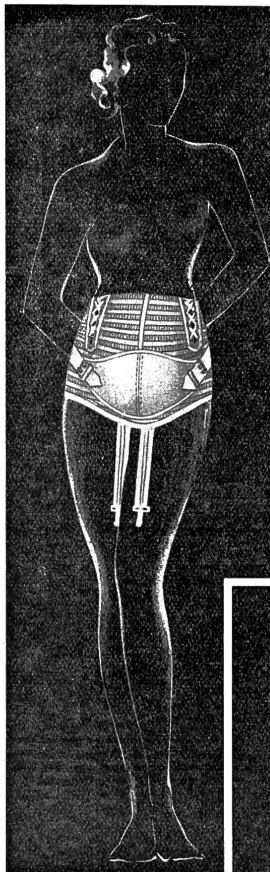
fühlen sich nicht wohl, ohne recht zu wissen warum.

Sie werden schlaff, niedergedrückt und verlieren die Lebensfreude. Sie leiden unter schlechter Laune, schlechtem Teint, schlechtem Atem, schlechtem Appetit, Kopfschmerzen, Neuralgien, Schläfrigkeit, Schwindelgefühl, schmerzhaften Monatsregeln, Blutarmut — und in den meisten Fällen ist die mangelhafte Verdauung schuld.

Für alle diese Leidenden ist die Regelung der Verdauung durch Emodella eine Hilfe. Emodella reinigt die Eingeweide von schädlichen Giftstoffen und erhöht ihre Tätigkeit. Emodella wirkt stärkend und anregend auf Magen und Eingeweide, fördert die Verdauung, regt den Appetit an und hat einen vorzüglichen Einfluß auf das Allgemeinbefinden.

Emodella wird von der Gaba A.-G., Basel, aus reinen Pflanzenäften hergestellt. Emodella ist in allen Apotheken erhältlich zu Fr. 3.25 die große und zu Fr. 2.25 die kleine Flasche.

Auf Verlangen schickt Ihnen die Gaba A.-G., Basel, Emodella durch die Vermittlung eines Apothekers per Nachnahme direkt zu.



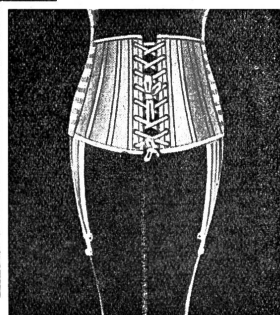
Eine Umstandsbinde, wie sie sein soll.

Unsere SALUS-Umstandsbinde „Selecta“ wird von bekannten Gynäkologen als die vollkommenste Umstandsbinde bezeichnet und verordnet. Sie gibt dem Leib von unten herauf eine wirksame Stütze; zwei Seitenschnürungen ermöglichen ein progressives Anpassen der Binde bei fortschreitender Schwangerschaft. SALUS-Umstandsbinden wurden schon in tausenden von Fällen verordnet und haben sich in jedem einzelnen Falle aufs Beste bewährt.

SALUS-Binden sind durch die Sanitätsgeschäfte zu beziehen, wo nicht erhältlich, direkt v. der

Korsett- und SALUS-Leibbinden-Fabrik

M. & C. WOHLER
LAUSANNE No. 4



1903



Gesunde Kinder mit Nestlé's SINLAC

Sinlac ist ein Gemisch gerösteter und dextrinierter Gerste, Roggen und Hafer. Schon in den ersten Wochen der Kinderernährung wird Sinlac mit bestem Erfolg angewendet. Es erleichtert die Verdauung der Kuhmilch und führt dem Kinde die zu seiner Entwicklung unentbehrlichen Nähr- und Aufbaustoffe zu, darunter auch Phosphate. Sinlac kann ebensogut mit gezuckerter kondensierter Milch oder «Nestogen», dem von Nestlé hergestellten Milchpulver, wie mit Frischmilch, verwendet werden. Gratismuster jederzeit durch Nestlé, Vevey.

SINLAC
NESTLÉ

S 3

Hebammen! Berücksichtigt unsere Inserenten!



Nun ist alles wieder gut!

Die Mutter hat sich erholt und der Kleine gedeiht prächtig. Auch hier haben Sie BERNA empfohlen, weil sie aus dem Getreidevollkorn gezogen ist und Ihnen hilft, Rachitis, Milchschorf und Zahnkaries zu bekämpfen.

Die Büchse Fr. 1.80 (minus Rückvergütung) überall zu haben!



**zur behandlung der brüste im
wochenbett**

1817

verhütet, wenn bei beginn des stillens angewendet,
das wundwerden der brustwarzen und die brust-
entzündung.

Unschädlich für das kind!

Topf mit sterilem salbenstäbchen
fr. 3.50 in allen apotheken oder
durch den fabrikanten

Dr. B. Studer, apotheker, Bern

Brustsalbe „Debes“



Schweizerhaus Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

1805

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der
Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.

Mitglieder! Berücksichtigt bei euren **Inserenten!**
Einkäufen in erster Linie

Als sehr preiswert, gut und solid können wir Ihnen empfehlen:

Gummi-Unterlagenstoff

beste Schweizerware, rot, ca. 90 cm breit, per Meter Fr. 8.75 (Hebammenpreis).

Dieser Stoff ist sehr beliebt und lässt sich für alle Zwecke verwenden.

Verbandstoffe

zu äusserst günstigen Bedingungen und Preisen:
Watte, Gaze, Wochenbett-Unterlagen und Vorlagen,
Gazebinden Festa mit fester Kante, Gazebinden
Dublesta, schlauchförmig gewoben.

Reform-Damenbinde Dabina

einfach, zweckmässig, zuverlässig, in Länge, Breite und Dicke genau bemessen (daher nie belästigend), stark aufsaugend (saugt 16 Mal ihr eigenes Gewicht). Leicht zu beseitigen (vollständige Auflösung)

Hebammen erhalten Spezialpreise.

Hausmann

SANITÄTS
GESCHÄFT

St. Gallen — Zürich — Basel — Davos — St. Moritz

Im Schwesternbund U. Ib. Frau in Zug

finden tüchtige, katholische **Kranken- und Kinderpflegerinnen, Hebammen und Familienhelferinnen**, sowie brave Töchter, die den Pflegeberuf erlernen wollen, jederzeit Aufnahme. — Katholische Pflegeorganisation mit Altersfürsorge. Auskunft durch die Oberin des **Mutterhauses**, Kasernenstrasse 5, Zug.

(P. 1070 Lz.) 1892



Diaseptol - Kinderpuder

altbewährtes Schweizerprodukt mit nebenstehender Schmetterlingsmarke. In Kliniken und Spitälern, sowie bei einer grossen Anzahl Hebammen ständig im Gebrauch. Grosse Streudose mit Gutscheine = Fr. 1.75, Spritzdose = Fr. 1.20 und Nachfüllbeutel zu 50 Cts. Hebammen erhalten auf Wunsch Gratismuster durch das

Laboratorium St. Alban, W. Blum, Basel.

(P 1571 - 1 Q) 1850



Gegen Einsendung dieses

Inseratenausschnittes

erhalten Hebammen eine Gratisdosis der seit 35 Jahren bewährten

Zander's Kinderwundsalbe

Zander's Kinderwundsalbe mild gegen Wundliegen.

Versand: **Schwanenapotheke**
Zander, Baden.

1891

Herzliche Bitte

der Blinden an alle Sehenden

Versenkt unsere **Geburts-Karten**
und **Couvert-Verschluss-Marken**

Einzahlungen auf Postcheckkonto Nr. IX
1170, St. Gallen, und Bestellungen, auch
nur auf Muster, die kostenlos abgegeben
werden, nimmt dankend entgegen:

Die Zentralstelle d. schweizerischen
Blindenwesens, St. Gallen.